



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 14. Welzheim, Donnerstag den 26. Januar 1888 22. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

**** Welzheim, 25. Jan.** Plöbliche Witterungswechsel bilden eine Eigentümlichkeit des heurigen Winters. Nachdem die vergangene Woche über schönes, zum Teil sonniges Winterwetter bei Ostwind einen beständigen Charakter zeigte, schlug am Samstagabend der Wind in Nordwest um, nachts fiel etwas Schnee, dem jedoch alsbald Regen folgte, welcher bis gegen Montagabend anhielt. Jetzt haben wir wieder helles, sonniges Wetter. — Erfahrene Landleute prophezeien keinen starken Nachwinter mehr, weil der sonst dem Winterschlaf huldigende, um diese Zeit tief in der Erde vergabene Fgel bereits wieder herumläuft und nach Würmern, Schnecken und Mäusen auf die Suche geht.

Württemberg.

§ **Stuttgart, 23. Jan.** Heute ist der Bericht der Kommission der Kammer der Standesherrn zu dem Gesekentwurf betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht erschienen. Wie schon mitgeteilt, sind die Aenderungsvorschläge gegenüber den Beschlüssen der zweiten Kammer sehr wesentlicher Natur und dehnen sich auf die Mehrzahl der Artikel aus. Insbesondere tritt in den Anträgen die Tendenz des Schutzes des Walbes hervor.
§ **Feuerbach** bekommt nun eine eigene Ga fabrik.
§ Die Warenausfuhr aus Württemberg nach den Vereinigten Staaten von Amerika

betrag im Jahre 1887 insgesamt 2568 392 Dollar, 869 525 Doll. mehr als im Vorjahre. —

§ **In Stetten i. N.** wurden auf einen seit kurzem vom Militär beurlaubten jungen Mann auf seinem nächtlichen Heimweg durch einen noch ganz jungen Burfchen, der ihm mit andern aufgelauret hatte, zwei Revolverschüsse abgefeuert, wovon einer denselben am Oberschenkel schwer verletzte. Der Thäter ist verhaftet.

§ **Malen, 22. Jan.** Der 19jähr. Apothekergehilfe R. von Ehingen, welcher seit 1. Okt. in einer Apotheke hier angestellt war, vergiftete sich letzten Freitag an der Bahnlinie Ulm-Ehingen. Wie es scheint, wollte er seinen Eltern, die ihn zu großer Sparsamkeit ermahnt hatten, durch diese That eine Verlegenheit bereiten. Jedenfalls aber geschah sie nach reiflicher Ueberlegung, denn der junge Mann trug das Gift, mit dem er sich tötete, längere Zeit bei sich in der Tasche.

§ In vielen Orten des Jagstthales treten gegenwärtig Kinderkrankheiten stark auf.

§ **Im Tunnel zwischen Weinsberg u. Heilbronn** blieb ein Güterzug stecken, wobei gerade oberhalb der Maschine 5 italienische Arbeiter beschäftigt waren, die in dem starken Rauch fast ersticken und auch leichte Verletzungen beim Herabgleiten erlitten.

§ Haben die Bönningheimer ihre Schneider, so haben die Jesinger

ihre Schuster auf dem Rathhaus. Und das ging so zu: Bei der ersten Wahl des Bürgerausschusses wurden 3 Fabrikarbeiter gewählt, die aber die Wahl nicht annahmen, daher ordnete das Oberamt für diese drei eine Neuwahl an. Bei dieser hat nur ein einziger Wähler abgestimmt und der hat drei Schuhmacher mit seinem Vertrauen beehrt, so daß, da schon bei der ersten Wahl ein Schuhmacher gewählt wurde, der die Wahl annahm, nun sämtliche 4 Schuhmacher Jesingens als Rathsherrn im Kollegium erscheinen.

§ **In der Papierfabrik in Baiersfurt (Ravensburg)** geriet ein Arbeiter in die Transmission und wurde so entsecklich zugerichtet, daß nach Abstellung des Werks nur sein Leichnam entfernt werden konnte.

§ Ueber den gemeldeten Brand aus Dornhan wird des Näheren berichtet, daß der Stadtteil, welchen das Feuer in Asche legte, die sogen. Türfei sei; sie steht auf der noch vorhandenen Ringmauer und besteht aus einer wahren Häuserreihe, Scheuern und Stallungen unter fast ununterbrochen fortlaufendem Dach, die längst ein Gegenstand größter Besorgnis im Falle eines Brandes war. 17 Familien wurden obdachlos.

§ **Untermberg, 21. Jan.** Heute nachmittag ist die 11 Jahre alte Tagelöhnerstochter Sophie Kaufmann beim Schleifen auf der Enz ertrunken. Dieselbe wagte sich zu weit in den nicht ganz zugefrenen Fluss

Erzählung.

Die kleine Hand

oder Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Höcker.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wer von den reichhaltigen Vorräten des Laden Bredows nichts brauchte, der schuf sich ein Bedürfnis, um sich von dem reizenden Mädchen bedienen zu lassen; selbst die Damenwelt erschien in ungewöhnlicher Anzahl, ihre Neugier zu befriedigen. Frau Bredow hatte die beste Aussicht, in dieser Saison alle ihre alten Ladenhüter los zu werden; sie feierte einen glänzenden Sieg über die gesamte Konkurrenz, und der gewichtige Schatz der Ladenkasse, den sie allabendlich in ihren Sekretär verschließen konnte und der das drei- und vierfache

früherer Sommereinnahmen betrug, kitzelte ihre unersättliche Geldgier.

Mit Argusaugen hatte sie über Rudolf und der gefährlichen neuen Hausgenossin gewacht, aber obwohl sie zwischen Beiden keine Berührungspunkte zu entdecken vermochte, welche über die geschäftlichen Wechselbeziehungen zwischen Laden und Kontor hinausreichten, so sollte sich das Gefürchtete doch hinter der Mutter Rücken nützen.

Rudolf war zweiundzwanzig Jahre alt und, wie sein Vater, eine hoch und kräftig aufgeschossene Gestalt. Die Unverdorbenheit seines Gemüts sprach aus seinem feinen offenen Antlitz, aus welchem zwei Augen wie ein thaufrisches Berggipfelpaar hervorleuchteten. Sein kastanienbraunes Haar kräuselte sich in natürlichen kurzen Locken; die kräftigen Augenbrauen und der zierliche, feste Schnurrbart erhöhten durch ihre Linien das Angenehme und Männliche seines Gesichts.

Jeder junge Mann trägt sich mit mehr oder weniger hochfliegenden Plänen. Solchen

unbestimmten Hoffnungen auf eine verheißungsvolle Zukunft sah Rudolf durch die Mutter eine enge Grenze gezogen, denn es war ihr Wille, daß er das Geschäft übernehmen und an der Seite seiner Cousine ein glücklicher Ehemann und ehrbarer Bürger des kleinen Städtchens werden sollte.

Diese Cousine war das einzige Kind von Frau Bredows vermittelter Schwester, die in B. wohnte und deren plöblichen Tod wir zu Anfang unserer Erzählung berichteten. Geld sollte wieder zu Geld kommen, das getrennte Erbeil beider Mütter sollte durch die eheliche Verbindung der Kinder wieder vereinigt werden. Das war das Ideal, der längst gehegte Zukunftsraum Frau Bredows, die den Mammon als das höchste aller Güter, als das erstrebenswerteste aller Ziele verehrte. Rudolf teilte diese Ansicht zwar nicht, aber er hatte sich an den Gedanken, seine Cousine heiraten zu müssen, gewöhnt. Er würde ebenso auch jede Andere zur Frau genommen haben, denn er erblickte in einer solchen nur den Faktor

hinein, fiel nieder und rutschte, da sie sich nirgends halten konnte, in die offene Grube. Eine vom Ufer aus ihr entgegengehaltene Stange vermochte sie nicht zu erfassen und versank vor den Augen der ihr zu Hilfe geeilten Personen in das nasse Grab.

§ **Gerabronn**, 22. Jan. Aus vielen Orten unseres Oberamts hört man Klagen über das Erkranken der Kinder. Die Mätern treten meist gutartig auf. Böser Hals mit leichtem Fieber zeigt sich allenthalben; Diphtherie ist selten und meist genesen die davon Befallenen.

Deutschland.

— Die zur Zeit noch einzige eigentliche Staatsschuld Badens, abgesehen von den Eisenbahn-Schulden, geht im Jahr 1889 mit dem Betrag von 192 000 M. zu Ende.

— Der deutsche Kronprinz wird nach eingegangener offizieller Mitteilung aus San Remo Anfang Mai nach Berlin zurückkehren, um der Hochzeit des Prinzen Heinrich anzuwohnen. — Nach der „Köln. Ztg.“ hat die Kronprinzessin in San Remo folgende Aeußerung bezüglich der Krankheit ihres Gemahls gethan: Wir glaubten keinen Augenblick, daß es der Krebs ist; es ist vernachlässigte Erkältung. Es wird aber mindestens zwei Jahre dauern, um ihn wieder ganz gesund zu bekommen.“

— Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Windthorst feiert kommenden Sonntag das goldene Ehe-Jubiläum.

— Das Anleihegesetz für Militärzwecke soll in den nächsten Tagen beim Bundesrat eingebracht werden. Der Betrag dürfte mit 230 Millionen nicht erschöpft sein, es werden zwischen 250 und 270 Millionen genannt. —

— Der Bundesrat nahm in seiner Freitag-Plenarsitzung den Entwurf einer Verordnung über die weitere Ausprägung von 20 Millionen Mark in Kronenstücken an. Bekanntlich war die Ausprägung von Zehnmarkstücken seit 1881 auf den Einsatz zur Einschmelzung eingezogener, nicht mehr umlaufsfähiger Stücke beschränkt. Im ganzen betrug bis Ende November vorigen Jahres die Gesamtausprägung an Reichsgoldmünzen 2075 Millionen Mark, wovon 1592 Mill. auf Doppelkronen, 455 Mill. auf Kronen, 27,9 Mill. auf halbe Kronen entfielen.

— Die Reichstagskommission für den Gesetzentwurf über die Beschränkung der Oeffentlichkeit von Gerichtsverhandlungen beschloß, dem §. 175, Absatz 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes folgende Fassung zu geben:

eines geregelten Hauswezens. Von diesen Anschauungen war er aber gänzlich zurück gekommen, seit Flora da war. Ihre Schönheit hatte bald sein unerfahrenes Herz in Flammen gesetzt. Er versank in Träumereien, und es schien, als ahnte Flora diese Träume und wolle sie ihm deuten.

Die Deutung lag in dem Lächeln, welches sie in unbelauchten Augenblicken dem jungen Manne zusandte. Es war nicht jenes mechanische Lächeln, womit sie gegen die Ladendundschaft ziemlich verschwenderisch umging, nein, wenn es dem Sohne des Hauses galt, so war das liebliche Zucken um ihren Mund und die Grübchenbildung ihrer Wangen von einem Feuerstrom ihrer dunklen Augen begleitet, der wie eine Clementar-gewalt aus geheimnisvoller Tiefe hervor-zubrechen schien. Daß Rudolf solche be-räuschende Augenblicke nur genoß, wenn es niemand sah, war ihm ein Beweis, daß er mit Flora ein süßes Geheimnis teilte, und je vorichtiger diese war, je gleichgültiger sie sich gegen ihn unter den Augen der

„Ueber die Ausschließung der Oeffentlichkeit wird in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt, sofern eine der bei der Verhandlung beteiligten Personen dies beantragt oder das Gericht die nichtöffentliche Verhandlung für angemessen erachtet. Bei der Verkündung des Beschlusses ist anzugeben, ob die Ausschließung aus Gründen der Sittlichkeit oder der öffentlichen Ordnung und insbesondere der öffentlichen Gefährdung der Staatsicherheit erfolgt.“

— Ein Leitartikel der „Post“ beleuchtet das für Deutschland gefährliche Intriguen-spiel und das von den Worten abweichende thätigkeitsbedrohliche Vorgehen Rußlands, gegen das sich, wenn es zum Aeußersten komme, Deutschland wehren müsse. Allerdings sei es auch schon zwischen Mächten, die sich in voller Waffenrüstung gegenüberstanden, zur Verständigung gekommen, doch seien die Beispiele dafür nicht zahlreich.

— Die „Köln. Ztg.“ erklärt anscheinend offiziös kurz und bündig: „Wenn Oesterreich in einen Krieg mit Rußland verwickelt wird, grübeln wir nicht über die Veranlassung, maschieren vielmehr an die Grenze, um unserm Verbündeten beizutreten.“

Ausland.

† **Paris**, 23. Jan. Der Agence Havas wird aus Nancy gemeldet: Ein franz. Jäger überschritt auf der Jagd im Gebiete von Trieux die deutsche Grenze, weil er das Zeichen eines deutschen Douaniers für eine Aufforderung ansah, zu diesem zu kommen. Der Douanier nahm dem Franzosen, welcher sich thätig widerte, gewaltsam das Gewehr ab.

† Aus Metz wird über den Grenz-zwischenfall weiter gemeldet: „Der Zwischenfall ereignete sich am Samstag gegen 11 Uhr Vormittags. Der deutsche Grenzauf-seher Hahnemann von Lommeringen war auf dem Rundgang begriffen und bemerkte, wie der 70jährige frühere Jagdhüter der Herren de Wende aus Hayingen Namens Barberot, jetzt in Trieux wohnend, mit dem Gewehr schußbereit die Grenze überschritt und sich in der Richtung nach Lommeringen bewegte. Hahnemann entledigte sich seines Mantels und seiner Stiefel, lief auf Barberot zu und erteilte ihm einige Schritte dies-seits der Grenze. Hahnemann forderte nun den Jäger auf, ihm nach Flentsch zu folgen,

Mutter benahm, desto ungeduldiger wurde der junge Mann, dem schönen Mädchen zu bekennen, was er für sie fühle, und sich Gewißheit zu verschaffen, ob beide sich auch richtig verstünden. Die ersehnte Gelegenheit sollte sich bald finden.

Es war am Spätnachmittage des jüngst vergangenen Sonntags. Frau Bredow hatte aus B. die Hiobsbotschaft erhalten, daß ihre Schwester von einem Schlaganfall betroffen worden sei, und war mit dem nächsten Eisenbahnzuge nach B. abgereist. Ihr Gemahl war nach dem Schützenhause zurückgekehrt, wo nach der Scheibe geschossen wurde. Der Laden war geschlossen, da der strenge Dienst Sonntags ein paar Stunden früher endete, als in der Woche. Zülicke erfrischte sich im Brauhause nebenan an einen kühlen Trunk. Rudolf hatte die Mutter auf dem nächsten Wege zum Bahnhofe gebracht, indem er sie über den See ruderte.

Als er nach seiner Rückkehr den hinter dem Hause am See gelegenen Garten be-

was Barberot verweigerte. Es entstand ein Handgemenge, bei welchem der Grenzauf-seher schließlich das Feld behauptete und dem Barberot das Gewehr entriß. Barberot sagt allerdings, er habe die Grenze erst im Augenblick überschritten, als der Grenzauf-seher ihm zugerufen habe, im Glauben, Hahnemann wolle ihm Spuren von Wild-schweinen angeben. — Eine aus Deutschen und Franzosen bestehende Kommission ist nach den Grenzdörfern abgegangen um den Thatbestand aufzunehmen.

† **Paris**, 23. Jan. In einer Anarchisten-Versammlung in Havre feierte ein Teilnehmer der Versammlung Namens Lucas 2 Revolvergeschüsse auf Louise Michel ab. Eine Kugel drang hinter dem Ohr der letzteren ein und scheint eine schwere Verwundung verursacht zu haben. Lucas wurde verhaftet.

† Mehrere Pariser Blätter melden übereinstimmend, daß der Florentiner Zwischenfall als beigelegt zu betrachten u. zur Zufriedenheit Frankreichs geregelt sei. Der Richter Tosini wird versetzt, der franz. Konsul de Laigue erhält keinen Verweis und die Erbangelegenheit Huffsens wird gemäß dem Vertrage zwischen Italien und dem Bey von Tunis durch ein Abkommen zwischen den Regierungen von Italien und Frankreich geregelt.

† **Petersburg**, 24. Jan. Die Meldung der „K. Ztg.“, Rußland beabsichtige eine Aktion in Kleinasien, um Erzerum zu erhalten, wird von den hiesigen Blättern als eine neue Phase der Hezereien gegen Rußland bezeichnet. — Eine Zuschrift aus russischen Kreisen in Paris an die „Nowoje Wremja“ stellt die Möglichkeit einer öster-reichisch-russischen Verständigung in Aussicht. Rußlands einziges Ziel müsse der Besitz des Schwarzen Meeres sein. Dem Borrücken Oesterreichs nach Salonichi brauche es keineswegs entgegenzutreten. Im Westen Europas habe Rußland keine Interessen. Die „Nowoje Wremja“ fügt diesen Aeußerungen die Bemerkung hinzu: Wir brauchen das Schwarze Meer, aber auch die slavischen Sympathien.

† Im südlichen Rußland, wo die Transporte für den Privatverkehr seit Wochen auf den Bahnen eingestellt sind, haben letztere den Auftrag erhalten, größere Wagenmengen für Militärtransporte bereit zu halten.

† Die Türkei hat die deutsche Regierung um einen Beamten ersucht, welcher die Hebung der Forst- und Landwirtschaft, so-

trat, fand er sich plötzlich Flora gegenüber, welche sich unter den hohen Nussbäumen erging.

Fast erschrafen beide vor einander, sich plötzlich hier allein zu treffen, sie kamen sich gänzlich neu vor, als sähen sie sich zum erstenmale, und doch hatten sie vor dieser Begegnung einander schon so viel durch Blicke gesagt. Kühn ist eine solche stumme Sprache, viel kühner als das laute Wort, und jetzt schien jedem der beiden bange, ob das andere auch mit Worten sich zu dem bekennen werde, was die Blicke verraten hatten.

Der einsame See lag nahe genug, um zu einer Spazierfahrt einzuladen, nach der sich Flora schon längst gesehnt hatte. Rudolf entfesselte den Kahn wieder, und während er mit gemessenen Ruderschlägen das Fahrzeug durch die stille Flut lenkte, blickte er beständig in die Glutaugen des reizenden Mädchens, das ihm gegenüber saß.

(Fortsetzung folgt.)

wie des Bergbaues in der Türkei sich angelegen sein lassen soll.

† Die Pforte soll auf Wunsch Rußlands den gegenwärtigen Bulgarenfürsten aufgefordert haben, er möge Bulgarien verlassen.

Verschiedenes.

* Einer Nachricht aus Triberg zufolge ist der Anale, welcher sich beim Schießen mit einer Zwanzigpennig-Kinderpistole verwundet hatte, an den Verletzungen gestorben.

* Drillinge. Drillinge, welche zu gleicher Zeit und in demselben Regiment ihrer Militärpflicht genügt haben, zählt gegenwärtig der Verein ehemaliger Gardehusaren in Berlin zu seinen Mitgliedern. Es sind dies die Gebrüder Paul, Karl und Wilhelm Schirdewahn, welche auch jetzt noch im bürgerlichen Leben treu zusammenhalten und zu den regelmäßigen Besuchern der Vereins-sitzungen gehören. Der Fall dürfte wohl einzig dastehen in den Annalen der deutschen Armee.

* Nun wird's doch halten! Der Hof-schauspieler Ernst Poffard aus München, der sich augenblicklich auf einer Amerikaner-fahrt befindet, hat sich in Newyork jetzt zum dritten Mal verheiratet, und zwar mit seiner bereits zweimal von ihm geschiedenen Frau. Das bekommt auch nicht jeder und jede fertig.

* Im Rheinthal und Appenzellerland schwindelt laut „Ostschweiz. Wochenblatt“ ein deutscher Vogelhändler den Leuten „grün gefärbte Spagen“ als seltene afrikanische Vögel an. Unglaublich aber wahr.

* Vier Personen verbrannt. Am Samstag früh sind in London bei einem Brand in einem Kaufladen 4 Personen umgekommen und 5 schwer verletzt.

* Den eigenen Sohn geopfert. Folgende unglaublich klingende Begebenheit wird vom 18. ds. aus Facet (Ungarn) gemeldet: Aus der benachbarten Gemeinde Dikes fuhr in der jüngsten Nacht ein rumänischer Bauer mit seinem 13jährigen Sohne im Schlitten nach Lugos. Unterwegs wurde der Schlitten von einem Rudel Wölfe angegriffen und der Bauer, um nur sein eigenes Leben zu retten, erfaßte seinen Sohn und warf ihn den Wölfen zur Beute hin. Das unglückliche Kind wurde von den Bestien augenblicklich in Stücke zerrissen. In Lugos angelangt, fühlte der unnatürliche Vater Gewissensbisse und stellte sich dem Gerichtshofe, worauf er in Haft genommen wurde.

* Montreale (Amerika) 17. Jan. In St. James Street hieselbst brach heute morgen eine verheerende Feuersbrunst aus, durch welche 6 Magazine gänzlich eingeäschert wurden. Kurz nach dem Ausbruch des Brandes ereignete sich eine Explosion, welche bedeutenden Schaden anrichtete. Der Ursprung des Feuers und die Ursache der Explosion sind noch nicht aufgeklärt. Der angerichtete Schaden wird auf mehr als 100 000 Dollars geschätzt und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

* Newyork, 21. Jan. Die heute nach Europa abfahrenden Dampfer „La Gascoque“ und „Emwizzerland“, ersterer der Compagnie Transatlantique, letzterer der Red Star-Line gehörend, stießen in der Upper-Bay zusammen. Die „Gascoque“ ist wenig beschädigt und wird wahrscheinlich am Mittwoch wieder abfahren. Der Dampfer „Emwizzerland“ war gezwungen, wieder zurückzufahren und wird ausladen und auf Dock

gehen müssen. Der Kapitän des Dampfers „Emwizzerland“ behauptet, der Zusammenstoß sei dadurch erfolgt, daß die „Gascoque“ versucht habe, ihm quer vorbeizugehen.

† Zufolge einer Lloyd-Depesche ist der vermischte französische Dampfer „Britannia“ von Marseille, mit 1000 Personen an Bord, in Newyork eingetroffen. Der Dampfer hat infolge des schlechten Wetters in Bermuda anlegen müssen, um Kohlen einzunehmen.

Handel & Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 23. Januar 1888. Die wachsende Hoffnung auf Erhaltung des Friedens hat in der Vormoche die Spekulation etwas eingeschüchtert und teilweise sogar zu Realisationen veranlaßt, wodurch an den großen Handels- und Börsenplätzen Preise vorübergehend eine mäßige Abchwächung erfuhren, doch sind die Preise immer noch zu hoch, um Rechnung zum Import zu geben. Die Landmärkte verharren bei mittleren Zufuhren in fester Haltung; in Bayern und Württemberg waren Preise gegen der Vormoche etwas höher. An heutiger Börse wurde in bayerischem Weizen zu höheren Preisen mehreres umgesetzt, Abschlüsse in ausländischen Sorten kamen nicht zur Anzeige. Für Futtermittel war lebhaftere Nachfrage.

Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, bayerischen 19 M. 80 Pf. bis 20 M. — Pf., do. norddeutschen 19 M. 30 Pf., Rernen Oberländer 19 M. 80 Pf., Gerste 18 M.

(Halle, 21. Jan. Landesprodukten-börse. Gesamtumsatz 390 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 9,20 M., Rernen 9,40 bis 9,50 M.

R. Anwaltschaft Welzheim.

Berichtigung.

Der wegen Bettels dd. 12. Jan. 1888 stechbrieflich verfolgte Schmied Karl Walter ist nicht von Gaisbach, O. A. Dohringen, sondern von Gaisbach, Gde. Mainhardt, O. A. Weinberg, gebürtig.

Den 18. Januar 1888.

Mezger, A. A.

R. Anwaltschaft Welzheim.

Zurückgenommen

wird der gegen den Schlosser Joh. Friedr. Klutentreter von Wazweiler, Reg. Bez. Trier, wegen Bettels erlassene Steckbrief.

Den 20. Januar 1888

Mezger, A. A.

Erdoil,

prima wasserhelles,

Leinöl,

Mohnöl &

Lampenöl

billigst bei

H. Hohly.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ ein Ratgeber für Bruchleidende“, welches gratis und franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Unterleibsbrüche Buchdrucker.

Bezirkskrankenkasse Welzheim.

General-Versammlung

am Sonntag den 29. Januar 1888,

mittags 12 Uhr

auf dem Rathause in Lorch:

Tages-Ordnung:

- 1) Publikation der Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandskollegiums,
- 2) Wahl von 3 Mitgliedern ins Vorstandskollegium,
- 3) Wahl des Ausschusses für die Rechnungsprüfung,
- 4) Ausrückung von Krankenkassendirektoren pro 1888,
- 5) Wahl eines Haupt- und örtlichen Kassiers in Lorch nebst Feststellung der Belohnung desselben,
- 6) Belohnung des Rechnungsrevidenten,
- 7) Belohnung der Kassenboten,
- 8) Ausrückung der Kassennärzte (Abschluß von Affordsvorträgen mit denselben),
- 9) Prüfung der Apothekerrechnungen, gemäß der Ministerialverfügung vom 2. Aug. 1887 (Minist. Amtsblatt Seite 334),
- 10) Anschlag bezw. Schätzung der Naturalbezüge der Kassenmitglieder,
- 11) Bericht zum Württemberg. Krankenkassenverband,
- 12) Abnahme der Jahresrechnung pro 1886,
- 13) Abgangsfretur eines Regress-Anspruchs an den ehemaligen Vorsitzenden des Vorstandskollegiums,
- 14) Außerordentliche Uebernahme einer Apotheker-Rechnung von der Ortskrankenkasse Blüderhausen,
- 15) Beratung über etwaige weitere Anträge der Generalversammlung,
- 16) Verschiedene Mitteilungen.

Bei der Wichtigkeit einzelner Beratungsgegenstände werden die Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme bei der Generalversammlung eingeladen und die Herren Ortsvorsteher ersucht, dies zur Kenntnis der neugewählten Mitglieder zu bringen, zu welchem Zwecke noch besondere schriftliche Mitteilungen mit heutiger Post hinausgegeben worden sind, welche ich mir, mit Empfangsurkunde versehen, seinerzeit wieder zurückbitte.

Die örtlichen Kassiere und sonstige Freunde der Sache sind ebenfalls zu den Beratungen eingeladen.

Welzheim, den 18. Januar 1888.

Vorstand der Bezirkskrankenkasse.

F. B.:

Revisions-Assistent Schneider.

Reisig-Verkäufe.

An geschätztem Laub- und Nadelreisig:

	Wellen. Stück.	Stochholz im Boden.
1) Mittwoch den 1. Februar aus Schweizergehren 2, Rofklinge Um 10 Uhr bei Wirt Fuchs in Kaltenbrunnhof.	3500	
2) Donnerstag den 2. Februar aus Bord. Schildgehren, Hansdobel und Häfnersgehren Um 9 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim.	1650	
3) Freitag den 3. Februar aus „Oberes Burgholz, Schulzenhau“ und Scheidholz Um 9 ¹ / ₂ Uhr in der „Rose“ zu Oberndorf.	3340	25
4) Samstag den 4. Februar aus „Hint. Rothmad“ u. Scheidholz Um 1 Uhr im „Gasthof zum Ebnisee“, Gausmannsweiler.	1950	

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Welzheim. Die General-Versammlung

des landw. Vereins wird auf

Sonntag den 29. Januar 1888,

nachmittags 1¹/₂ Uhr,

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Lorch einberufen.

Tages-Ordnung:

- 1) Referat des Vereins-Sekretärs Stähle über die Frankfurter Wandausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft,
- 2) Wahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern in den Gauausschuß,
- 3) Rechenschafts-Bericht und Rechnungspublication pro 1887,
- 4) Mitteilungen des Vereins-Vorstandes über die Verhandlungen des Gauausschusses,
- 5) Stats-Beratung pro 1888.

Um zahlreiche Beteiligung wird g. beten.

Den 19. Januar 1888.

Vereins-Vorstand.
vom Holz.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Welzheim.

Der Verein beabsichtigt, für seine Mitglieder ein größeres Quantum Reisfuttermehl guter Qualität zu beziehen und käme der Zentner auf 5 Mark frco. Lorch zu stehen. Bestellungen hierauf wollen bis spätestens

Sonntag den 29. Januar 1888

durch Vermittlung der verehrl. Schultheißenämter gemacht werden bei dem

Vereinssekretär Oberamtspfleger Stähle.

Krieger-Kreuz-Verein

Welzheim.

☛ Sonntag den 29. Januar, Nachmittags 1¹/₂ Uhr ☛
Haupt-Versammlung im „Röfle“.

Kassenbericht. Ausschufwahl.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Ausschuf.

Welzheim.

Speckbücklinge, Häringe, Krousfardinien, Schweine-schmalz, alle Gattungen Hülsenfrüchte, Hirsen, Reis, Gerste, Sago, Mutschelmehl, Paniermehl & Kind r-zwiebackmehl, sowie ächte Malzbrustbonbons, das beste Mittel gegen Husten und Brustkrankheit empfiehlt
H. H O H L Y.

Welzheim.

Bestellungen auf

Kunstdünger

zur Frühjahrs-Saat von der Guano-Fabrik Rudolf Helin in Reutlingen nimmt entgegen

Carl Fuchs.

L. Unrerzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redacteur Oberlehrer Fener.

Ein geordneter 70 Jahre alter Witwer, Schreiner und arbeitsfähig, wünscht gegen Ueberlassung seines

Barvermögens von ca. 550 Mk. auf seine Lebenszeit in einer Familie untergebracht zu werden.

Offerte an **Schultheiß Schömig.**

Gschwend.

Liegenschafts-Verkauf.



Gottl. Wahl, Bauer von Straßenhau, ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in einem einstockigen Wohnhaus und Scheuer, und 3 ha 9 a 46 qm Gärten, Aecker, Wiesen und Waldungen, am

Donnerstag den 2. Febr., nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß Vieh, Vorräte an Heu und Stroh und das vorhandene Fuhr- und Bauerngeschirr mit in den Kauf gegeben und die Zahlungsbedingungen ganz günstig gestellt werden können.

Den 21. Januar 1888.

Schultheiß **Kopp.**

HAZARD. Roman von Natalie v. Gschwind
Verf. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleier“
erscheint in den
„**Illustrierten Blättern**“,
der billigsten illustrierten Wochenschrift im
Format der Gartenlaube.
(Verlag von Wilh. Kullicke & Co. in Berlin.)
Preis pro Quartal nur 1 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
u. Postanstalten.

M i c h e l a u.

Eine erste



Kalbel,

Leinthaler Schlag, hochträchtig, hat zu verkaufen
Delmüller **Galler.**

Vordersteinenberg.

In der Wohnung des Unterzeichneten werden am **Samstag den 28. d. M.,** mittags 11 Uhr 50—70 Stück

Langholz

2., 3. und 4. Classe zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einladet

Gottl. Dalacker.

Verloren ging letzten Donnerstag abend bei Breitenfürst eine **Peitsche** — schwarz Fischebein — mit 2 neusilbernen Ringen. Gegen Belohnung abzugeben bei

Schatz z. „Sonne.“



Einen schönen jungen

Dachshund

hat zu verkaufen. Wer? jagt die Redaktion d. Bl.

Wer liefert 1 Waggon schöne **Forchendielen**

7 Centimeter stark und zu welchem Preis? Offerten an

W. Kraushaar,
Kirchheim u. L.

Pfistenkarten

werden sauber und billig angefertigt
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 23. Januar 1888.

20-Frankenstücke 16 Mk 08 1/2